

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 15

Artikel: Unsere Aufgabe in schwerer Zeit : zur ersten Enzyklika Pius' XII
Autor: J.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Aufgabe in schwerer Zeit (Zur ersten Enzyklika Pius' XII.)

Mitten in das Brüllen der Kanonen, in das listige Spiel internationaler Lügenpolitik ruft uns das Wort des Stellvertreters Christi. Wer unseres Papstes erstes Rundschreiben studiert, der wird mit den Volksscharen von Galiläa sagen müssen: Er redet wie einer, der Macht hat. Mit wahren apostolischem Freimut, wie es dieses Lehrers der Völker heiligste Pflicht ist, setzt sich der Papst mit den Irrtümern unserer Tage auseinander. Dreimal betont er es mit schneidender Schärfe und mit aller wünschenswerten Deutlichkeit: Möge doch die Menschheit zurückfinden zu Christus, dem Einzigem, von dem der Welt das Heil kommt, dem Einzigem, dessen allmächtige und allgütige Hand auch diesem Sturm Einhalt gebieten kann, dem Einzigem, aus dessen Wahrheit und Liebe dieser in Irrtum und Eigensucht, in Streit und Hass verkrampften Menschheit die Erkenntnisse aufleuchten und die Gesinnungen sich bilden können, die für eine Neuordnung der Welt im Geiste des Königstums Christi die notwendigen Voraussetzung sind.

Auch auf dem Gebiete der Erziehung gibt es für uns keine andere Methode, keine andere Grundrichtung und keinen andern Maßstab als jenen, den der Herr uns selbst gegeben. Immer und immer wieder kommt es vor, als wollten wir uns entschuldigen, dass wir mit Katechismuskatechismen kommen, als dürften wir unsere Meinung in Erziehungsfragen nicht äussern. Nun wissen wir es wieder: Wir haben die Wahrheit und können der irrenden Welt, der kranken Jugend das wahre Brot des Lebens brechen, weil wir eben die Wahrheit haben. So müsste denn unsere Arbeit in Schule und Verein und überall von weit grösserer Zuversicht getragen sein. In uns allen sollte ein viel wacheres Sendungsbewusstsein wirken, das sich mit Sicherheit und

Festigkeit der fragenden Jugend gegenüber offenbart.

Jetzt mehr als je ist es unsere Aufgabe, die Kirche in den Mittelpunkt unseres Schaffens und Wirkens zu stellen, der Jugend zu künden von den Erziehersorgen der Kirche um sie, den Kindern zu erzählen von der Erzieherweisheit und Erzieherpraxis unserer Kirche seit den ersten Jahren ihres Bestehens. Eine grosse positive Aufgabe wartet also unser. Aber es ist kein Zweifel: Nur der wird sie meistern, der immer wieder in den Quellen lernt und lehrt; der wie der gemeinsame Vater in Rom vom heiligen Feuer der Begeisterung gepackt ist; der die Not, das Elend und die Verwirrung unter den Menschen sieht, und der in christlicher Liebe bereit ist, der Wahrheit offen und ehrlich Zeugnis zu geben.

Wir sind alle durch das Geschehen unserer Tage aus der Geruhigkeit und Satttheit, aus der vermeintlichen Sicherheit und Garantiertheit unseres irdischen Lebens aufgeschreckt worden. Wir mussten alle erfahren, wie brüchig, wie hohl der Boden ist, wie unsicher der Bau, gegründet auf den Sand blosser Diesseitskultur. Nun ist der Bau zusammengebrochen. Nun liegen schon manche Bewohner unter dem Schutt. Und die andern? Sie warten und lauschen, halten Ausschau und suchen eine helfende Hand. Nun hat die Stunde der Tat, der Entscheidung, unseres Aufbaus geschlagen. Ein Friede soll gebaut werden, den die Welt nicht geben kann. Nun komm, Lehrer und Lehrerin, lege Hand an das grosse Friedenswerk unter unserer Jugend, indem du Christus in den Mittelpunkt des Unterrichtes stellst. Und da stellt sich die Frage der konfessionellen Schule. Bauen wir sie aus, bekennen wir uns offen und ehrlich zur katholischen Schule!

Lütisburg.

J. S.

Religionsunterricht

Katechesen über die Menschwerdung Christi

(2. und 3. Glaubensartikel.)

A. Vorbemerkungen.

1. Aufgabe der Katechesen über die Menschwerdung Christi ist einmal die Klärung der Be-

griffe: Messias, Sohn Gottes, Gottmensch, vielleicht auch der Begriffe: Kindschaft Gottes, Erlösung. Ebenso wollen im kindlichen Geiste fest verankert sein die Tatsachen der